

Powerfrauen im Handwerk



Beim Jubiläumsworkshop (v.li.): Uta Böhme vom Trockenbau Battin, Petra Wieprich von der Dachdeckerfirma Gonna, Umweltministerin Petra Wernicke und Geschäftsführerin Sabine Gremmer von der Leinetaler Hochbau GmbH. Foto: Gerhardt

Man sagt, das Handwerk sei ein männerdominierter Berufszweig. Statistisch gesehen mag das stimmen. Wenn man aber die Handwerksunternehmen genauer betrachtet, dann merkt man meist sehr schnell, dass Frauen im Handwerk oft eine sehr wichtige Rolle im Betrieb spielen.

Darum wurde für die Frauen im Handwerk durch die Handwerkskammer Halle vor zehn Jahren eine spezielle Workshopreihe ins Leben gerufen. Der Präsident der HWK Halle, Thomas Keindorf, hatte am diesjährigen Frauentag in das Hotel An der Klosterpforte im Kloster St. Marien zu Helfta eingeladen, um sich bei engagierten Frauen zu bedanken.

In bewährter Weise hatte Ellen Taubhorn, Fachbereichsleiterin Unternehmensführung, diesen Workshop vorbereitet und durchgeführt. In seinem Grußwort an die Frauen sprach Thomas Keindorf von den Frauen als treuer Seele im Betrieb. Er lobte das Engagement der Frauen für die betrieblichen Belange, die Ausbildung, die Familie. So werden im Kammerbezirk Halle 2.288 Betriebe von Frauen geleitet. Und er versprach, sich weiterhin für die Verbesserung der Rahmenbedingungen für die Handwerksunternehmen einzusetzen.

Als Gäste dieses Workshops wurden Umweltministerin Petra Wernicke, Kreishandwerksmeister Ulrich Ehart und Eislebens Bürgermeisterin Stedtler begrüßt. Petra Wernicke ermunterte die Frauen, bei der Politik täglich auf der Matte zu stehen und die Anliegen vorzutragen. Vor allem aber sollten Sie sich auch auf kommunaler Ebene einbringen.

Täglich freie Zeit einplanen

Schwester Klara Maria, Geschäftsführerin der Klosterbetriebs GmbH, richtete einen Gruß an die Teilnehmerinnen. Schwester Klara-Maria rief sie auf: Sei ein Mensch, der Recht auf sich selbst hat. Gerade Sie als engagierte Frauen, die jeden Tag beruflich und familiär stark eingebunden sind, sollten sich jeden Tag ein wenig Freizeit einräumen. Uta Böhme erinnerte in einem Diskussionsbeitrag daran:

Die Frauen, die von Anfang an dabei waren, haben in diesen zehn Jahren viel gelernt. Wir haben zu ausgewählten Themen zusammengesessen, haben durch gute Dozenten Wissen vermittelt bekommen. Wir sind kein Verein zum Kaffeeklatsch, wir vertreiben uns sinnvoll und mit Gleichgesinnten die Freizeit und sind sicher auch deshalb selbstbewusster geworden. Jetzt wollen wir weiterkommen. Dazu fordern wir die Handwerkskammer und auch die große Politik. An dieser Stelle geht unser Dank an Ellen Taubhorn, die uns das notwendige Rüstzeug vermittelt und stets ein